

+++ Newsletter der Angehörigen von Menschen mit psychischen Erfahrungen +++

31. August 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
guten Tag, liebe Mitglieder des LV Hessen, Betroffene, Professionelle, Freunde und an Psychiatrie interessierte Mitmenschen,
mit diesem Newsletter möchten wir Angehörigen, Professionellen, Entscheidern aus Politik und Sozialkassen Einblicke in die Welt der Bedürfnisse von Angehörigen von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung anbieten.

Gewalt-Akte unter Beteiligung von Menschen mit psychiatrischen Symptomen beschäftigen uns immer wieder (s. folgende Artikel).

Dass es zu gefährlichen Situationen mit schwer psychisch Kranken kommt, ist aber kein Naturgesetz, sondern eine traurige Folge defizitärer Versorgungs-Strukturen, die Prävention meidet und den Hilfsbedürftigen ambulant-präventiv nicht rechtzeitig zur Seite steht. Darüber lesen Sie hier mehr:

Urteil zum Tod am Gleis 7

Ist in diesem Artikel zum tragischen Geschehen am Frankfurter Hauptbahnhof vom Spätsommer 2019 wirklich alles gesagt? Den verständlichen Emotionen folgend wird auf die Grausamkeit verwiesen, statt die akute Hilfsbedürftigkeit der Patienten zu betonen. Unterversorgte psychiatrische Patienten und deren Familien fühlen sich durch solche einseitigen Formulierungen als Gewalttäter stigmatisiert. Mehr Sicherheitsbeamte sind nicht geeignet, therapeutische Defizite auszugleichen.

Psychiatrische Patienten sprechen nach stabilisierenden Therapien mitunter von Black-Outs während temporär-akuter krisenhafter Zustände. Vorliegende "S3-Leitlinien Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen" (<https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/038-020.html>) empfehlen seit langer Zeit ambulante Maßnahmen, die bis heute kaum umgesetzt wurden.

Wie wäre die Geschichte verlaufen, wenn Kommunen die in den Leitlinien empfohlenen aufsuchenden therapeutischen Krisendienste und bedarfsgerechte ambulante Nachsorge leisten könnten? Leider verliert der Autor des FAZ-Artikels über diese defizitäre Situation keine Worte, wodurch der Stigmatisierung der Patienten Vorschub geleistet wird.

Ein Kind durch eine unerwartete Attacke zu verlieren, ist unerträglich. Der Vorstand des LV Angehörige psychisch Kranker e.V. drückt der betroffenen Familie und deren Umfeld das herzliche Mitgefühl und Anteilnahme aus.

Genau so unerträglich ist es für Angehörige von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen ihre Kinder, Geschwister oder Partner an diese tückische Krankheit zu verlieren. Unser unterentwickeltes ambulantes System der kommunalen Daseinsvorsorge lässt bei betroffenen Patienten aufkommende psychische Krisen gedeihen. "Warten Sie, bis es schlimmer wird. Dann kommt die Zwangseinweisung", bekommen verzweifelte Angehörige seit Jahrzehnten in den meisten Regionen Deutschlands zu hören. Betroffene und deren Familien leben seit Jahrzehnten mit Vertröstung statt spontan aufsuchender und ausreichender therapeutischer Hilfe.

Die erforderliche Prävention findet kaum statt, hilfreiche Krisen-Telefone einzelner engagierter

Träger können therapeutische Präsenz nur bedingt ersetzen. Städte und Landkreise müssen endlich flächendeckend in die Lage versetzt werden, diese mobilen Krisendienste zu installieren und dauerhaft zu unterhalten. - Wie viel Leid könnte vermieden, wie viele traurige Schicksale könnten gerettet, wie viele unnötige Früh-Verrentungen könnten vermieden werden.

Kostenträger und Politik sind aufgefordert, durch Sicherstellung ausreichender Finanzierung und Strukturierung endlich für eine Humanisierung des komplexen psychiatrischen Systems zu sorgen. Entsprechende Verhandlungen zwischen Ministerien, Kosten- und Leistungsträgern müssen rasch zum Erfolg geführt werden. Zu viele psychiatrische Patienten leben vereinsamt, mit schweren Symptomen außerhalb der Hilfe-Systeme und bedürfen dringend therapeutischer Zuwendung.

Hier gehts zum FAZ-Artikel vom

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/gutachter-haelt-habte-a-fuer-nicht-schuldfaehig-fuer-toetung-an-gleis-7-16925427.html>

Vermeidbarer Zwang in psychiatrischen Kliniken / vermeidbare Gewalt durch psychisch erkrankte Menschen

Fehlende kurzfristig und wiederholt aufsuchende Prävention (Krisendienste) und am Bedarf orientierte Nachsorge provozieren, dass es zu Zwangsmaßnahmen in psychiatrischen Kliniken kommt.

Jeder von Herzinfarkt oder Schlaganfall Betroffene erhält sofortige medizinische Hilfe. Schwere psychische Erkrankungen sind im Schweregrad mit diesen körperlichen krisenhaften Krankheiten vergleichbar - sofortige aufsuchende Hilfen stehen an dieser Stelle aber kaum zur Verfügung. Familien werden mit diesen schwerst kranken Patienten alleine, Patienten sich und ihren schweren Symptomen selbst überlassen.

Klinisch-psychiatrisch Tätige sollen nach Einlieferung dieser therapeutisch völlig vernachlässigten Patienten diese Defizite ausgleichen - was für eine Zumutung für alle Beteiligten!! Dabei sind psychiatrische Kliniken chronisch und nicht zuletzt wegen Personalmangel überlastet.

Die kommunale Daseinsvorsorge und die ambulante medizinische Versorgung versagen an dieser Stelle trotz hohem Engagement der Mitarbeiter wegen unzureichender Finanzierung, Mangel-Ausstattung und Kompetenz-Begrenzungen.

Verhandlungen der Politik und der Kostenträger zur Einrichtung landesweit flächendeckender psychiatrischer kurzfristig aufsuchender Krisen- und Nachsorge-Dienste müssen dringend zum Erfolg geführt werden. Zu viele notleidende psychiatrische Patienten leben vereinsamt und außerhalb der Hilfe-Systeme. Sie bedürfen dringend therapeutischer Zuwendung. Deren häufig anzutreffende krankheitsbedingte Ablehnung von Hilfen kann durch vertrauensenerweckende wiederholte Verhandlungs-Angebote durch Fachdienste oft und zum Vorteil aller Beteiligten überwunden werden.

Psychiatrische Prävention erspart teure Folgekosten, vermeidet Suizide und Gewalt gegen Dritte, soll den Betroffenen die Rückkehr ins Sozial- und Erwerbsleben ermöglichen, was bisher nur in Ausnahmefällen gelingt.

LV Hessen der Angehörigen psychisch Kranker e.V., www.angehoerige-hessen.de, Facebook-Seite ist über die Website erreichbar

Hier gehts zum FR-Artikel vom 24.11.2019:

<https://www.fr.de/frankfurt/frankfurt-kritik-fixierung-politischer-druck-kliniken-waechst-12353476.html>

Einladung zur Angehörigen-Tagung des Landesverbandes Hessen der Angehörigen psychisch Kranker am Sa., 19.09.2020 im Bürgerhaus Ffm.-Bornheim

Mara Bach (Psychologin, M.Sc.) wird in ihrem Vortrag „Verhaltenstherapie bei Psychosen“ verschiedene Verhaltenstherapeutische Interventionen zur Behandlung von Psychosen vorstellen. (Aufbau einer therapeutischen Beziehung, Entwicklung gemeinsamer Therapieziele, Aufbau von Tagesstruktur, Umgang mit negativen Emotionen und Rückfallprävention). Weiterhin stellt sie Strategien vor, die Angehörigen dabei helfen können, einen Psychotherapieplatz für ihre Angehörigen zu finden und diese zu einer Psychotherapie motivieren bzw. wie sie damit umgehen können, wenn dies nicht möglich ist.

Neben der jährlichen Mitgliederversammlung (Vormittag) dient diese Veranstaltung der besseren Vernetzung der Hessischen Selbsthilfegruppen und der Angehörigen (Nachmittag). Wir streben einen verbesserten Informationsaustausch und bessere Strukturen in der Selbsthilfe- und Verbandsarbeit an.

So gerne wir Sie als Gast willkommen heißen, müssen wir auf die aktuelle Corona-Situation eingehen und auf Ihre eigene Verantwortung für die Teilnahme verweisen. Der LV-Vorstand übernimmt keinerlei Verantwortung für ein eventuelles Infektions-Geschehen oder sonstige Folgen aus der Teilnahme an der Tagung.

Unsere Vorsorge-Maßnahmen sollten aber wirken: Während der Tagung sitzen wir jeweils einzeln an Tischen mit ausreichend Abstand zueinander. Der Saal ist mit Belüftungs-Technik ausgestattet und eigentlich für über 1.000 Personen vorgesehen. Wir begrenzen die Zahl der Teilnehmer auf 80 Personen, dadurch ist einem möglichen Infektions-Geschehen Vorsorge geleistet. (...) Siehe Einladung / Programm.

Bitte zu beachten: Mittagessen wird diesmal nicht angeboten, bitte regeln Sie Ihre Mittags- und Pausen-Verpflegung jeweils selbst. Danke. Getränke stellen wir zur Ihnen Verfügung.

Link zur Einladung, zur Online-Anmeldung und zum Hygiene-Konzept: www.angehoerige-hessen.de/

Anlage: Einladung / Programm Angehörigen-Tagung (Siehe Flyer, abzurufen unter www.angehoerige-hessen.de)

In eigener Sache:

Der Vorstand des Landesverbandes Hessen der Angehörigen psychisch Kranker e.V. betreibt seit einigen Monaten eine **eigene Facebook-Seite**. Dort veröffentlichen wir laufend interessante und hilfreiche Informationen und Diskussionsbeiträge.

Wir würden uns freuen, wenn Sie als Leser diese Seite nutzen würden. Ihre Kommentare und Likes helfen, diese Seite im Ranking zu verbessern.

https://www.facebook.com/Landesverband-Hessen-der-Angeh%C3%B6rigen-psychisch-Kranker-eV-102846791269320/?modal=admin_todo_tour

Zur Klarheit: Unser Newsletter kann ein Multiplikator für psychiatrische Fortbildungs-Veranstaltungen und

fachliche Informationen sein. Uns erreichen viele Einladungen, die auch für interessierte Laien geeignet sind und die wir gerne an unsere Leser weitergeben. Es handelt sich hier um aus unserer Sicht gute Medienbeiträge und Fortbildungs-Möglichkeiten für alle Interessierten, die zum Teil sogar kostenlos zugänglich sind.

Hinweis zur Fairness: Nicht alle Infos dieses Newsletters werden automatisch von allen Angehörigen geteilt. Erhaltene Gegenstimmen aus Angehörigen-Kreisen: "Kaum!" Zustimmung aus Kreisen der Angehörigen, Betroffener und Fachleuten: "Stark!"

Die Auswahl der Themen und Texte liegt beim Verfasser dieses Dienstes. Ziel dieser Aktivität: Ergänzung der öffentlichen Diskussion aus Sicht mitbetroffener Angehöriger.

So viel für heute.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern, die Pandemie mit allen Konsequenzen bestmöglich zu überstehen. - Bleiben Sie vorsichtig, gesund und uns gewogen, **es gibt viel zu tun!**

Viele herzliche Grüße - bleiben Sie gesund

Manfred Desch, Vorsitzender

desch@angehoerige-hessen.de / www.angehoerige-hessen.de

Weitergabe dieser Informationen an interessierte Dritte ist erwünscht. Wenn Ihnen der Newsletter gefällt, würden wir uns über einen Kommentar auf unserer Facebook-Seite freuen.

Falls Sie aus diesem Verteiler gelöscht werden möchten, erbitten wir dazu Ihre Mitteilung - einfach per Antwort-Klick mit der Bemerkung "Bitte löschen". Die Löschung erfolgt für Sie kostenlos, lediglich die Kosten der Übertragung fallen dafür an. Ihre Daten (Namen und Mail-Adressen) werden für diesen Dienst LV-intern elektronisch gespeichert und nicht weitergegeben.

Für Inhalte verlinkter Webseiten Dritter übernehmen wir keinerlei Verantwortung. Links wurden nach aktueller Kenntnisnahme und bestem Wissen gesetzt. **Externe Termin-Hinweise:** Bitte achten Sie aktiv auf Aktualisierungen auf Webseiten der Anbieter.

Die Nutzung der hier angebotenen Verlinkungen geschieht auf eigenes Risiko, bitte beachten Sie die üblichen Sicherheitsvorkehrungen.

Impressum:

Dieser unregelmäßig erscheinende Newsletter wird herausgegeben vom
LANDESVERBAND HESSEN DER ANGEHÖRIGEN PSYCHISCH KRANKER E.V.

Geschäftsstelle: www.angehoerige-hessen.de/impressum.html

Newsletter bestellen: www.angehoerige-hessen.de/newsletter_an.html

Newsletter-Archiv: www.angehoerige-hessen.de/z_newsletter.html

Facebook-Seite: www.facebook.com/Landesverband-Hessen-der-Angeh%C3%B6rigen-psychisch-Kranker-eV-102846791269320/?modal=admin_todo_tour

Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker: www.bapk.de

Krisen-Infos und Telefone des Hessischen Landesverbandes: www.angehoerige-hessen.de/beratung.html

<https://fairmedia.seelischegesundheits.net/>

In eigener Sache:

Der Landesverband Hessen der Angehörigen psychisch Kranker e.V. arbeitet ehrenamtlich, unabhängig und überparteilich. Wir argumentieren gegenüber Politik und Gremien für Familien und unsere Patienten, unabhängig von fremden Interessen. Folgen Sie uns im

Web: www.angehoerige-hessen.de und auf Facebook: https://www.facebook.com/Landesverband-Hessen-der-Angeh%C3%B6rigen-psychisch-Kranker-eV-102846791269320/?modal=admin_todo_tour

Sorgen Sie für Bestand und Weiterentwicklung der Angehörigenarbeit:

- werden Sie als Angehöriger Mitglied im Landesverband der Angehörigen Hessen,
- werben Sie für Mitgliedschaft - stehen Sie psychisch Kranken und deren Familien bei,
 - Institutionen und Privatpersonen können uns durch Ihre Fördermitgliedschaft stärken.

Jede Spende hilft. Unser Spendenkonto: Städt. Sparkasse OF, IBAN: DE59 5055 0020 0003 9218 67, BIC: HELADEF1OFF. Spendenbescheinigung wird erstellt. Vergessen Sie nicht die Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse. Wir danken allen Spendern und Unterstützern.

Im LV-Vorstand besteht keine 2. Reihe, bzw. keine Personal-Reserve. Ein Ausfall eines geschäftsführenden Vorstandsmitglieds gefährdet den Bestand des Landesverbandes der Angehörigen Hessen. Wir suchen zur Vorstands-Wahl am 06. März 2021 einen Nachfolger für die Position des Vorsitzenden.

Eine sinnstiftende und interessante ehrenamtliche Arbeit wartet auf engagierte und am Fach interessierte Angehörige. Bei Interesse melden Sie sich hier: desch@angehoerige-hessen.de.

Wir danken unseren Förderern: Vitos Gießen-Marburg gemeinnützige GmbH / Klinik Hohe Mark, Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH Marburg / Prof. Dr. med. Hartmut Berger, Frankfurt / DAK-Gesundheitskasse

Der Landesverband der Angehörigen arbeitet vollkommen ehrenamtlich und überparteilich. Der Landesverband ist Mitglied des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes Hessen. Es gelten die Datenschutz-Regeln: www.angehoerige-hessen.de

Hinweise zum Umgang mit Ihren Daten finden Sie hier: www.angehoerige-hessen.de

Weitere Hinweise auf externe Angebote:

Fair Media ist eine Hilfestellung vom Aktionsbündnis Seelische Gesundheit für Journalistinnen und Journalisten, die über Menschen mit psychischen Erkrankungen berichten. Gegen Stigmatisierung und Diskriminierung. Schauen Sie sich die vielfältigen Informationen an.

Hier gehts zum gesamten

Inhalt: <http://fairmedia.seelichegesundheit.net/>